



TRACHT BRAUT
Werkstatt Helene Mayr





Impressum

4. Auflage 2018

© Ricarda Maria Mayr, Kirchbichl

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch fotomechanische Wiedergabe,
elektronische Datenträger und auszugsweisen Nachdruck, sind vorbehalten.

Grafik & Layout: Ricarda Maria Mayr, Kirchbichl

Foto: Ricarda Maria Mayr, Kirchbichl; Privat

Satz: Helene Mayr, Kirchbichl

Druck: Druck.at

Tracht ist Kultur

„*Cultura*“ bedeutet Pflege und umfasst alles,
was nicht von der Natur, sondern vom Menschen geschaffen wurde.
Kultur stärkt das Bewusstsein und die Verwurzelung mit unserer Heimat.

DAS KASSETTL



Wenn Frauen im Unterinntal ihre Festtracht, das Kassettl, anziehen, ist so manches Stück bis zu 150 Jahre alt. Von Generation zu Generation werden die kostbaren Kleider, die dazugehörigen Hüte und Schmuckstücke weitervererbt.

Junge Frauen kamen durch ihre Hochzeit in den Besitz eines Kassettl. Es wurde zum Festgewand, das sie ein Leben lang begleitete. Heu-

te hat sich das Kassettl emanzipiert – eine moderne Frau kann sich das Kassettl selbst leisten. Früher wäre das nicht denkbar gewesen. Immer noch wird es mit natürlichem Stolz getragen. Im dörflichen Ansehen ist das Kassettl an vorderster Reihe platziert. Das traditionelle Kassettl für festliche Anlässe ist wieder zeitgemäß. Man bekennt sich zur eigenen Kultur, entflieht der Schnellebigkeit und hält am Beständigen fest.

Kleidung verbindet und Frauen fühlen sich in der Gruppe geborgen. Es sind vor allem kirchliche Festtage, Prozessionen, Hochzeiten und Beerdigungen, bei denen das Kassettl getragen wird.

Das Kassettl ist immer ein Familienthema. Heute wird es gerne zu runden Geburtstagen geschenkt. Besonders Männer sind stolz, wenn ihre Frauen ein Kassettl tragen.



Das Kassettl

Das Kassettl wird aus feinsten schwarzer Schurwolle gefertigt. Der Name leitet sich vermutlich von „Kassette“, einem rechteckigen Ausschnitt, ab. Eine weitere Theorie besagt, dass sich der Name von „Korsett“ ableitet. Das Kleidungsstück wird mit prachtvollen Stickereien in Samt und Seide mit Posamentborten, Blumenornamenten und Perlen bestickt und verziert.

Der Rock

Der Rock besteht aus demselben Stoff wie das Oberteil. Er wird handgereiht oder gesmokt. Bei sehr aufwändigen Kassettln wiederholt sich die Stickerei am Rock. Aus der festlichen Hierarchie geht hervor, dass der Rock sehr lang getragen wird, circa knöchellang. Passend zum Festgewand werden elegante geschlossene schwarze Lederschuhe oder Schnürstiefel mit schwarzen Strümpfen getragen.

Die Ärmel

Die Ärmel schmücken eine feine Smokarbeit oder sie sind glatt und bestickt. Auf halber Höhe des Oberarmes sind die Ärmel in leichte Falten gelegt, sodass die Ärmel am Ellbogen leicht gebauscht und zum Handgelenk schlank zulaufen. Am Handgelenk befinden sich ebenfalls Stickereien. Ein Smokarm ist eine sehr zeitintensive Handarbeit, man spricht von 15 Stunden pro Ärmel.



Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche.

Gustav Mahler



Das Kassettl im Winter

Im Winter wird ein schwarzes Schultertuch - mit Fransen - in Samt, Seide oder Wollstoff oder eine schwarze Plüschjacke zum Kassettl getragen. Der Prunk-Doppelschal stammt aus Persien, kam über die englische Kolonialherrschaft in Indien nach Großbritannien und hielt Mitte des 19. Jht. bei uns in der Trachtenlandschaft Einzug. Jede Frau, die im Besitz eines Doppelschales ist, weiß sich glücklich.



*Kleidung ist Ausdruck
von Lebensfreude.*

Helene Mayr



Die Accessoires

Original Kassettlschmuck, Häckelhandschuhe, Kassettlbeutel, Geldtaschen, Doppelschal, Stola, Original Trachtenschuhe und Stiefel, Kassettlhut, Seidenflor, Taschen und Blusen gehören zur Tracht und Kassettl einfach dazu und sind bei TRACHT & BRAUT Werkstatt Helene Mayr unter fachmännischer Beratung erhältlich.

Das Kassettltuch

Auch das Kassettltuch ist eine Kostbarkeit für sich. Es besteht aus feiner Seide und wird mit kunstvollen Handstickereien, ähnlich der Klosterarbeit, verziert. Dazu verwendet man echt vergoldeten Bouillondraht, Goldfäden, Perlen und Strasssteine von Swarovski. Bei Hochzeiten und kirchlichen Festtagen wählt die Trägerin das weiße, bei Beerdigungen das schwarze Seidentuch.



Die Haarspange und die Uhrkette

In früheren Zeiten, als ein Großteil der Frauen die Haare sehr lang trug und zu einem Dutt flochte, wurde der Haarkranz mit einer kostbaren Spange befestigt. Die Frisuren änderten sich im Laufe der Zeit. Die Haarspange wird aber auch heute noch gerne getragen. Historisch passend zum Kassettl ist die Uhrkette. Die Uhr am Ende der Kette wird rechts in den Ausschnitt gesteckt.



Die Kropfkette

Ohne die breite Kropfkette mit dem prächtigen Mittelstück ist das Kassettl nicht komplett. Die Schmuckstücke sind oft bis zu 150 Jahre alt oder noch älter. Die Kropfkette wird entweder in der Familie oder am Hof weitergegeben. An der Anzahl der Ketten konnte man früher den Reichtum der Bäuerin erkennen. Heutzutage steht der persönliche Geschmack im Vordergrund.



ACCESSOIRES



Der Kassettlhut

Der Kassettlhut hat eine gerade Zylinderform aus schwarzem Seidenfilz und ist goldverziert. Besonders kostbar sind die beiden rechts platzierten Goldquasten. Auf der Unterseite des Hutes befindet sich eine filigrane Goldstickerei. Die Samtbänder sind bestickt und am Nacken zu einer Schleife genäht. Die Hutbänder enden circa 15 Zentimeter über dem Rocksaum.

BEIWERK



Die Kassettlschürze

Die Kassettlschürze ist aus einem großblumigen Seidenbrokat gefertigt. Der Spalt hinten sollte die Breite der Hutbänder haben. Die Farbe der Schürzen ist leicht zu verstehen: weiß zur Hochzeit, schwarz zur Beerdigung und dazwischen „ist das Leben“. Das heißt, hier sind alle Farben erlaubt. Besonderen Wert legt man darauf, dass die Farbe mit der Trägerin harmoniert.



*Anmut ist ein
Ausströmen
der inneren Harmonie.*

Marie von Ebner-Eschenbach



Seit über 30 Jahren arbeite ich in der Trachtenbranche. Seit 2001 führe ich als selbstständige Trachtenschneidermeisterin den Betrieb TRACHT & BRAUT Werkstatt Helene Mayr. Ich kann auf drei Jahrzehnte mit vielen Höhen und Tiefen in der Trachtenbranche zurückblicken. Viele heimische Schneidereien wurden geschlossen oder in Billiglohnländer verlegt. Nur wenige SchneiderInnen blieben in ihrem Beruf tätig. In Tirol sind derzeit 98% der Bekleidungsfertigungsbetriebe Ein-Personen-Unternehmen und bilden keine Lehrlinge aus. Der Beruf ist vom Aussterben bedroht.

Für mich zog sich die Original Tracht wie ein roter Faden durch alle modischen Erscheinungen in der Trachtenmode. Mein Standpunkt von damals: Eine stielecht gehaltene Tracht ohne starke Modeeinflüsse kann jede Zeit überleben; das hat sich bis heute bewahrheitet. Mein fundiertes Wis-

PHILOSOPHIE

sen „Rund um die Tracht“ entspringt meiner Trachtenschneiderlehre im Lehrbetrieb ROWE in Niederndorf. Das gelernte Handwerk verbunden mit dem überlieferten Wissen aus Schule/Familie ließen mich zur spezifischen Fachkraft über weite Regionen werden. In meiner Familie wurde seit Generationen Tracht getragen. Die Volkskundlerin Gertrud Pesendorfer brachte erstmals 1938 ein Buch als Nachschlagewerk für „Lebendige Tracht in Tirol“ auf den Markt. Heute verwende ich sehr viel Zeit für Kundengespräche in meiner Trachtenwerkstatt. Wöchentlich werden Beiträge, Infos und Tipps auf meiner Firmenfacebookseite veröffentlicht. Jede Kundin soll verstehen, was es heißt, eine Tracht zu besitzen. Es mag zwar teuer in der Anschaffung sein, auf das Leben gerechnet ist es wohl das günstigste Kleidungsstück im Schrank. Eine Tracht hat man ein Leben lang. Es werden hochwertigste

Stoffe verwendet, Änderungen sind möglich und mit der Zeit verbinden sich viele emotionale Erinnerungen mit diesem Gewand. Das Weitervererben spielt eine große Rolle in den Familien.

Das Kassettl stammt aus der Biedermeierzeit und hat bis heute nichts an Wert verloren. „Ich sehe mich als moderne Frau, bin sehr bodenständig, heimatliebend und naturverbunden. Dies alles möchte ich mit dem Tragen des Kassettls zum Ausdruck bringen“, betonte die Wörgler Bürgermeisterin Hedi Wechner in einem Gespräch mit mir. Es ist eine tägliche Herausforderung, die Tracht in ihrer Ursprünglichkeit weiterzuentwickeln und ein harmonisches Gesamtbild mit der Trägerin zu erreichen. Meine jahrelange Erfahrung und meine Ausbildung zur Farb- und Stilberaterin unterstützen mich dabei. Das Erscheinungsbild der Trachtenträgerin soll stets anmutig edel, attraktiv und zeitgemäß schön sein. Es war und soll auch in Zukunft das schönste Kleid einer Frau sein. Und damit ist jede Frau gemeint, die sich unserer Kultur hingezogen fühlt. Irrtümlich ist die Meinung, das Kassettl stünde nur der Bäuerin zu. Wenig bekannt ist, dass das Kassettl eine Landestracht und in mehreren Farben erhältlich ist. Die Tracht ist ein wesentlicher Teil unserer Kultur. Es ist mir eine Freude, Teil dieser Kultur zu sein und Menschen dafür zu begeistern.

DIE UNTERINTALER TRACHT



Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden die erneuerten Trachten unter der Doyenne des Trachtenwesens in Tirol, Gertrud Pesendorfer. Teile der Tracht wurden überliefert und Teile neu erfunden. In Kufstein fanden circa 1955 die ersten TrachtennäHKurse statt. Die Unterinntaler Tracht erlebte einen komplett neuen Aufschwung.

Das Buch „Lebendige Tracht in Tirol“ gilt bis heute als das Nachschlagewerk für die Tiroler Trachten.

Eine weiße Bluse mit Dreiviertelarm als Schiebeärmel bis über den Ellbogen geschoben, leichtes Dekolleté angepasst an den Miederausschnitt und Schmuck waren komplett neu. Ein straff sitzendes Mieder bis zur Taille geschnürt, entwickelte sich aus dieser Zeit. Haut hat man früher

nicht gezeigt, auch die Arme waren bedeckt. Es ist Gertrud Pesendorfer zu verdanken, dass eine leichte Erotisierung in die Tracht hineingebracht wurde. Man zeigte erstmals Figur. Dem Tiroler Heimatwerk, der Landwirtschaftskammer und den fachkundigen SchneiderInnen ist es zu verdanken, dass die Tracht bis heute zu den festlichsten Kleidungsstücken einer Frau gehört.



Durch ständige Weiterentwicklung der Farben, Musterungen und Stoffqualitäten hat sich die traditionelle mit der heutigen Schneiderkunst vereint und lässt Frauen jeden Alters in ihrer Tracht attraktiv erscheinen. Die untrennbare Botschaft der Tracht ist der Ausdruck einer anmutigen, glückhaften und heimatlichen Zugehörigkeit in Dorf und Familie. Dadurch ist der Weiterbestand der Tracht gesichert.

Die Miederfarbe

Roter, blauer oder grüner Woll- oder Seidenbrokat, in sich gemustert oder mit ein- oder zweifärbigen Mustern durchwebt, werden für das Mieder verwendet. Es kann aber auch ein einfarbiger Seiden- oder Wollstoff in sorgfältiger Ausführung mit der Hand bestickt werden.

Die Schürzenfarbe

Die rote Tracht wird durch eine blaue Woll- oder Seidenschürze ergänzt. Beim blauen und grünen Mieder kann sich die Trägerin zwischen einer hellen Seiden- oder Handdruckschürze entscheiden.

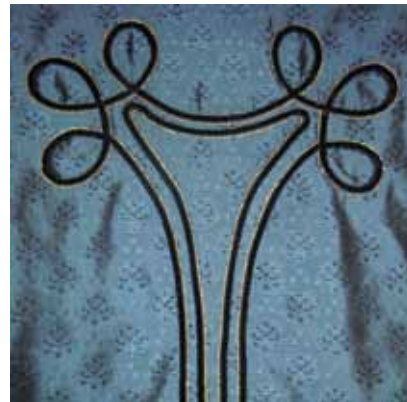
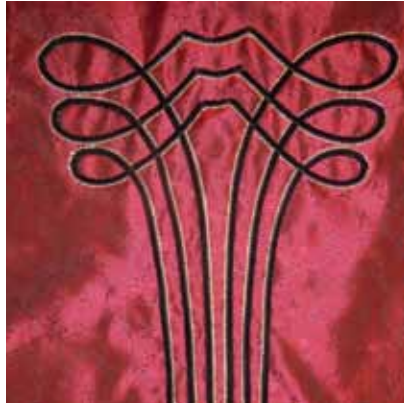
Wichtig ist, dass die Schürze harmonisch zum Mieder und zur Trägerin abgestimmt ist. Allen Vorgaben zum Trotz, soll sich die Trägerin rundum wohlfühlen.



LEBENSBAUM

Der Lebensbaum

Lebensbäume galten früher als Glückssymbole für ein langes Leben. Den Rücken der Unterinntaler Tracht schmückt ein aufgenähter Lebensbaum. Dazu verwendet man Börtchen oder schwarze Samtbänder, an deren Außenkante ein Goldfaden, bezeichnet als Goldschatten, niedergenäht wird. Für die Unterinntaler Tracht gibt es vier verschiedene Baumotive.



LATZ

Der Brustlatz

Farbige Blüten- und Lebensbaum-motive spiegeln sich am Brustlatz der Unterinntaler Tracht wider. Früher fand man den Lebensbaum auf Kleidung, Glas und Holz. Oft befand sich als Ausgangspunkt des Lebensbaumes ein Herz oder Korb mit Samen. Daraus wuchsen wieder Blüten als Symbol für ein ewiges Leben: Ein Zeichen der Sippe, die niemals aussterben soll.





Das Börtl

Der Ausschnitt der Unterinntaler Tracht wird parallel zum Passepoil mit einem farblich abgestimmten Börtl verziert. Modifizieren lässt sich das Börtl mit Perlen, Strass oder Goldfäden.

Im Anschluss befinden sich die goldenen Schnürhaken. Die Unterinntaler Tracht ist eine Schnürtracht und wird ausschließlich mit einem Schnürband geschlossen.



Der Passepoil

Die Abschlusskanten sind mit dazu passendem Stoff oder schwarzem Samt oder Seide passepoiliert. Der Paspel ist eine Schmucknaht, welche die Kontur und den Schnitt der Tracht betont. Er dient als Verstärkungstreifen und schont das Mieder vor Scheuerung. Somit ist eine Langlebigkeit gewährleistet.

DETAILS

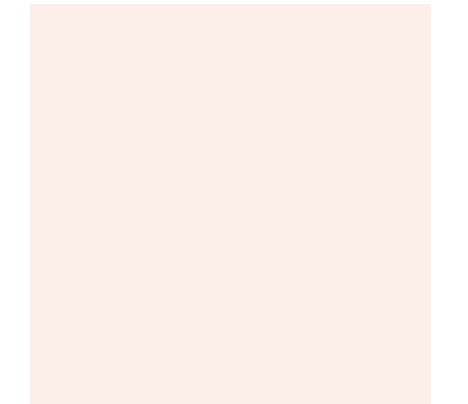
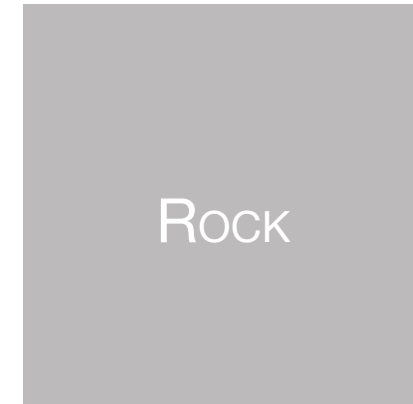
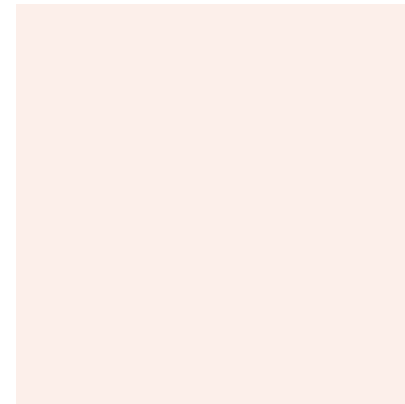
*Der Zauber
steckt im Detail.*

Theodor Fondante



Der Plisseerock

Der schwarze Rockstoff ist eine leichte Wollmischung (Fresco). Man verwendet vier Bahnen Stoff, welche mittels Hitze plissiert werden. Dadurch entstehen dauerhafte Falten. Der Plisseerock ist zwar in der Anschaffung teurer, fällt sehr schön und schwingt beim Tanzen beträchtlich.



Der handgereichte Rock

Der schwarze Wollrock wird von Hand in gleichmäßige Stehfalten von fünf bis sieben Reihen gezogen. Dadurch entsteht ein unverkennbares Merkmal einer Originaltracht mit guter Verarbeitung.

Am Kittelsaum scheint ein schmaler roter Vorstoß hervor, auch Kittelblech genannt.



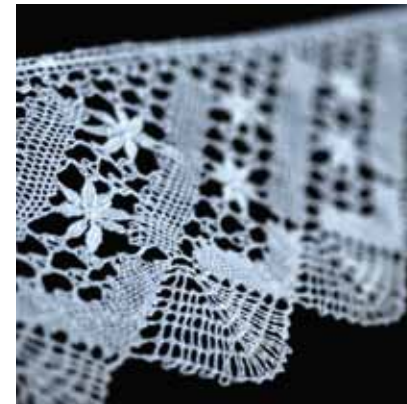


*Liebe zur Schönheit
ist Geschmack,
Das Schaffen von
Schönheit ist Kunst.*

Ralph Waldo Emerson

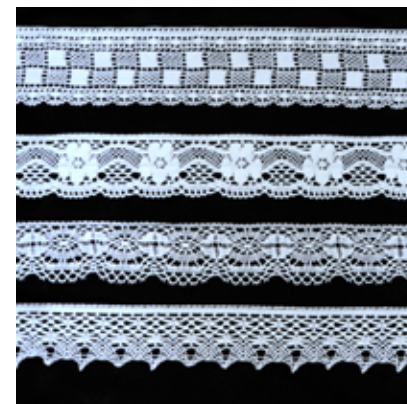
Die Spitze

Für eine schöne originale Trachtenbluse verwendet man Maschin- oder Handklöppelspitzen. Es dürfen auch Häkelspitzen verwendet werden. Handklöppelspitzen werden in einer filigranen Handarbeit gefertigt. Unter Kennern ist die Handklöppelspitze obligat für eine Trachtenbluse.



Der Stoff

Die Blusen werden in Reinleinen, Halbleinen oder Baumwolle gefertigt. Neuerdings ist bügelfreie Baumwolle sehr gefragt. Rustikale Stoffe werden kaum mehr verwendet. Der Trend geht in Richtung Eleganz. Blusenleinenstoffe finden heute leider weniger Akzeptanz. Hochwertiges Leinen knittert edel, wird jedoch nur mehr von wenigen Trachtenträgerinnen geschätzt.



VOLKSTRACHT



Bild: Gretl Karasek



Aus dem Buch

Brauch und Tracht in Österreich
„Die Volkstracht“

Was sich in der Kirche und auf dem Tanzboden zu einer Gemeinde zusammenfand, denn was im Bereiche des einen dörflichen Glockenlautes hinter dem Pflug ging und aus der Furche erntete, was sich unter einer Sturmflagge oder Prozessionsflagge scharte, was der selben Gnade teilhaftig war und dieselbe Not litt, musste es nicht endlich auch das gleiche Kleid gebrauchen. Auf solche Weise entstand die Tracht.

Tracht kommt von Tragen.

Und in diesem schwerem, selbstbewussten Worte von Tragen drückt sich ein edler Stolz aus; denn es ist anders, ist mehr als nur ein Kleid, die Tracht ist nicht nur ein Gewand, bestimmt eine Blöße zu verdecken, nicht nur ein Staat, in dem der Mensch dem lieben Herrgott eine

Ehre erweise und für seinesgleichen wohlgefällig erscheine. Die Tracht ist auch ein äußerliches Bekenntnis zur Gemeinschaft, ein Zeugnis der Verwandtschaft, erzeugt aus vielen Stoffen und Dingen, die dem bäuerlichen Menschen zur Hand sind und ihn zum Gebrauch drängen mussten, ihn, vor dessen Augen die katholische Kirche den wunderbaren Prunk der Gewänder entfaltet, die sich mit jeder heiligen Handlung ändern. So schuf sich das ländliche Leben seine Gewandung, gewissermaßen eine Uniform, jede Landschaft nach dem Klang ihres Herzens, nach dem Sinn ihrer Leute ein anderes Kleid; sie ähnelten oft einander kaum, oh die kindliche Seele des Volkes ist unerschöpflich, wenn ihr eine sinnvolle Aufgabe gegeben wird. So trennte sich Tal von Tal, Dorf von Dorf, sie überboten einander, um gesondert zu sein allein schon durch den Anblick, nicht erst durch den Namen.

Denn am Anfang war der Stolz und die kindhafte Freude, einander den Rang abzunehmen. Aber dann lehrten die ländlichen Leute noch ein anderes Mann und Weib konnten nicht in einem nüchternen Gewande das geheimnisvolle Bauernjahr durchwandeln, das (auch von mystischen Urmächten leise unterströmt) den Menschen, der ihm in Dutzenden Zeremonien huldigte und seiner Erde treuer und keuscher ergeben war als der Städter dem Stein seiner Häuser, durch sein Kleid in den bäuerlichen Bezirk absonderte.

(Scherer, Perkonig 1937 S. 9)

DIE ALPBACHER TRACHT



Die Alpbacher Tracht wird als eine der schönsten Trachten in Tirol bezeichnet und das mit Recht. Charakteristisch ist die Farbkombination von Oberteil und Schürze einzigartig; die Farbe wird als alpbachblau bezeichnet und bedarf einer Sonderfärbung.

Verzierungen

Im Rückenteil sind die auf weißem Loden bestickten Teile mit schwarzem



Samtband unterbrochen. Von der Rückenmitte verlaufen je zwei Samtbänder nach oben zum Halsausschnitt und im rechten Winkel zum Armausschnitt. Die Stickerei wird seitlich von einem schwarzen Samtband abgeschlossen. Die Armausschnitte und der spitze Rückenausschnitt sind mit einem schwarzen Trachtenseidenband eingefasst. Den Vorderkanten entlang verläuft ein schwarzes Samtband.



Stickereien

Die Stickereien finden sich im Latz und am Rücken wieder. Auf weißem Loden werden charakteristisch füllige Rosen, ähnliche Blumenmotive oder das Lebensbaummotiv gestickt.

Der Brustlatz

Der bestickte weiße Loden wird mit einem frischgrünen Trachtenseidenband, die Ecken verlaufen zur Mitte, eingefasst. Die Schnürung ist immer rot.



Die wahre Lebenskunst besteht darin, im Alltäglichen das Wunderbare zu sehen.

Pearl S. Buck



DIE ZILLERTALER TRACHT



Sehr charakteristisch und einzigartig ist die Zillertaler Tracht: ein temperamentvolles rotes Oberteil mit schwarzer Einfassung und eine blaue Wollschürze.

Stickereien

Zwischen den in feiner Linienführung verlaufenden Rückenteilungsnähten sind im Mittelteil und in den beiden Seitenteilen schöne, die Tracht belebende Stickereien angebracht. Das

meistverwendete Stickmotiv ist „Die Glockenblume“, lt. Bild. Dieselbige Stickerei findet sich am Brustlatz wieder.

Verzierungen

Die Achselteile sind mit schwarzem Loden oder schwarzem Trachtenseidenband eingefasst, wie auch der in Bandbreite ausgeführte Besatz um den Ärmelausschnitt und im Rückenteil aus Loden oder schwarzem Trachtenseidenband.

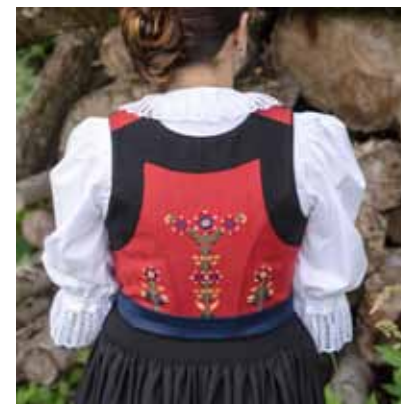
*Schönheit fängt
mit Staunen an.*

Anke Maggauer-Kirsche



Schmuck und Hut

Besonders festlich zur Zillertaler Tracht ist eine Halskette oder Brosche aus einheimischen Granaten. Ein Seidenflor kann statt des Schmuckes getragen werden. Zur Miedertracht wie zur Röckltracht wird ein Hut aus schwarzem Seidenfilz getragen. Er ist mit zwei Goldquasten und einer Schnur verziert und wird mit einem schwarzen Seidenband unter dem Haar festgehalten.



DIE WILDSCHÖNAUER TRACHT



Die Wildschönauer Tracht bietet wie die Unterinntaler Tracht viele Farbmöglichkeiten. Wobei die klassische rote Tracht mit ausgestickten Blumen und blauer Wollschürze heute noch gerne als „die Originale Tracht“ bezeichnet wird.

Die Miederfarbe

Roter, blauer oder grüner Woll- oder Seidenbrokat, einfarbig oder mit farbigem Webmuster: sehr verbreitet ist

der rote Wollbrokat mit ausgestickten Blumen, von Hand oder maschinell, der eingewebten Muster. Diese Blumenstickerei ist charakteristisch für die Wildschönauer Tracht.

Die Schürzenfarbe

Die blaue Woll- oder Seidenschürze wird zur roten Tracht verwendet. Helle Seidenschürzen in gold oder rosé zum blauen und grünen Mieder. Die Schürzenfarbe ist dem Leibl und der

Trägerin anzupassen, damit ein harmonisches Gesamtbild entsteht. Hier ist eine gute, fachmännische Farbberatung notwendig.

Schmuck

Zu allen Tiroler Trachten kann ein schwarzer Seidenflor, eine Brosche oder individuell eine Trachtenschmuck-Set getragen werden. Der persönliche Geschmack steht hier im Vordergrund.



Verzierungen

Schwarze Samtbänder werden in vierfacher Bahn im Mittelteil aufgenäht und gehen in gerader Linie links und rechts bis zum Bandbesatz der Ärmelausschnitte.

Die beiden Vorderteile und der spitze Rückenausschnitt des Leibls sind ebenfalls mit einem schwarzen Samtband gesäumt. Der Ärmelausschnitt ist mit der gesamten Breite des Trachtenseidenbandes schwarz eingefasst.



Die Legefalten werden von Hand mit einem Hexenstich verziert.

Der Brustlatz

Der Brustlatz aus schwarzem Seidentaft ist mit einem feinroten Trachtenseidenband eingefasst. Der obere Bandbesatz läuft mit einer leichten Ecke zur Mitte. Die charakteristische Blumenstickerei findet sich im Latz wieder und wird mit einer Goldborte unterbrochen.



DAS TIROLER DIRNDL



Am 17. Juni 2011 präsentierte das Tiroler Heimatwerk im Rahmen der „Langen Nacht des Dirndls“ erstmals das neu kreierte Tiroler Dirndl, eine Landestracht, passend zum Tiroler Anzug.

Tirol hat für die Männerwelt einen sehr schönen Tiroler Anzug. Die Frau kleidete sich passend in einer Tracht oder dem Tiroler Kostüm. Dem Anlass entsprechend gibt es nun auch das

passende Dirndl zum Tiroler Anzug. Es gibt eine Ausführung in Baumwolle oder Seide. Beim Tiroler Dirndl in Baumwolle sind der Rock und das Oberteil aus dem gleichen Stoff. Der Ausschnitt ist rund und wird mit einem grünen Schrägband acht Millimeter breit eingefasst. Im selben Grün ist die Schürze, mit einem feinen weißen Streifendruck. Der Rock wird handgereiht oder in Falten gelegt. Die Länge ist beliebig zu tragen.

Beim Tiroler Dirndl in Seide besteht das Oberteil aus rotem Seidenbrokat, gleich der Herrenweste zum Tiroler Anzug. Der schwarze Wollrock wird handgezogen oder in Falten gelegt. Die Schürze ist aus dunkelgrüner Seide, ebenso der rund eingefasste Ausschnitt.

Die Knöpfe

Das Tiroler Dirndl, sowohl in Baumwolle als auch in Seide, wird mit Tiroler Knöpfen aus Metall geschlossen. Diese Knöpfe auf dem der Tiroler Adler abgebildet ist, findet sich auch am Tiroler Anzug und der dazugehörigen Herrenweste wieder.

Der Tiroler Anzug

Ein hochgeschlossener Anzug in anthrazitfarbenem Kammgarn oder Loden wird in ganz Tirol getragen. Er hat einen schmalen schwarzen Samtkragen mit rotem Passepoile. Die Taschen sind ebenso mit schwarzem Samt und rotem Passepoile besetzt. Dazu trägt der Mann eine rote Weste.

Die Rückenverzierung

Die Tiroler Maßschneider haben sich zusammengetan und besticken das Rückenteil des Tiroler Dirndls mit einem Tiroler Adler in beliebigen Farbe und in einer Größe von sechs bis acht Zentimeter.

Das sehr schlicht gehaltene Tiroler Dirndl erhält durch die Stickerei einen augenscheinlichen Erkennungswert.



DAS ADLER DIRNDL



Im Sommer 2014 feierte das Tiroler Heimatwerk sein 80-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass wurde das ADLER DIRNDL kreiert. Ähnlich dem Ausseerdirndl in Baumwolle und Leinen gibt es nun das ADLER DIRNDL in Tirol.

Es ist charismatisch, edel, zeitlos elegant und ergänzt wunderbar das Repertoire der Tiroler Trachten. Beliebig kann das ADLER DIRNDL

im gleichen Material und Schnitt in verschiedenen Farben kombiniert werden.

Das ADLER DIRNDL ist sehr beliebt und hat sich rasch verbreitet. Besonders TRACHT & BRAUT Werkstatt Helene Mayr hat sich dafür eingesetzt und viele Anhänger gefunden. Es passt wunderbar in unsere Region und zum Tiroler Anzug. Die begeisterten Kundinnen und die Fotosprechen für sich.



Würde jede Frau ein Dirndl tragen, so gäbe es keine Hässlichkeit mehr.

Vivienne Westwood



Schürze und Rock

Der Rock ist ein Baumwolltupf in der Farbe des Oberteiles.

Für die Schürze verwendet man einen Karostoff in gleicher Farbe mit rotem Schürzenband.

Die Adlerstickerei darf auch hier nicht fehlen.



Weniger ist mehr.

Sprichwort

Das Oberteil

Für das Oberteil wird eine unifarbener Leinenstoff verwendet.

Die Verarbeitung am Rücken und Ausschnitt ist eine schlichte Passepoillienführung. Dezent am Rücken, zur Taille hin, ziert eine Adlerstickerei, vorne der Tiroler Knopf das Oberteil.



Aus dem Text „Die Tracht soll lebendig sein!“ der Tiroler Bauernzeitung, von Theres Eigentler 1981:

„Ich erinnere mich an eine Tagung von 1967, wo es um die Frage ging: Soll man die Tracht sterben lassen oder nicht? Ist das gute Dirndl heute eine Alternative zur Tracht? Mit der Entwicklung der Wohlstandes und der vermeintlichen Machbarkeit alles Guten ging das Bekenntnis zur heimischen Tracht stark zurück.“

„Die Tracht von der Stange lehne ich persönlich ab. Sie birgt die Gefahr der Uniformierung in sich und berücksichtigt keineswegs die vielen Individualitäten, die in der Auswahl des Materials bestehen, in der Vielfalt an Stoffen, Farben und Stickereien.“

„Heute wird oft die Originalität und Echtheit betont, und manchesmal erlebe ich hier eine übertriebene Einstellung. Eine Tracht muss und soll lebendig sein und damit eine Entwicklung berücksichtigen, sie ist kein starres Museumsstück.“

Diese Gedanken sind sehr wertvoll und bis heute Richtungsweisend. (Helene Mayr, 2018)

Wir bedanken uns bei allen, die uns auf unserem Weg begleitet haben.
Wir wissen unsere Familie, Freunde, Kunden, Wegbegleiter, Lieferanten und unser Team sehr zu schätzen. Ohne euch wäre unsere Vision schwer zu realisieren.

Danke, dass es euch alle gibt.

Danke unseren Models Julia, Ramona, Julia E., Dani, Tanja, Andreas und Jakob.

Danke meiner Tochter Ricarda für Fotos und Grafik.

Danke für den Rückhalt aus unserer Landwirtschaft, Grund und Boden, Geschichte und Gebäude,
Landwirte Markus und Markus.

Eure Helene

N E T Z
W E R K
H A N D
W E R K

KLEIDUNG FÜR GENERATIONEN


Trachten aus dem Tiroler Unterland



TRACHT & BRAUT
Werkstatt Helene Mayr

Römerweg 1
A-6322 Kirchbichl
M 0664 87 47 741
T 05332 73 502
info@trachtundbraut.at

www.trachtundbraut.at

/trachtundbraut